

Frau
Brigitte Foppa
LandtagsabgeordneteHerrn
Hanspeter Staffler
LandtagsabgeordneterHerrn
Riccardo Dello Sbarba
LandtagsabgeordneterZur Kenntnis: Frau
Rita Mattei
Präsidentin des Südtiroler Landtages
Silvius-Magnago Platz 6
39100 Bozen**Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 2259/22: Sonnenenergie vom Bahngleis**

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Landtagsanfrage vom 21.07.2022 (Nr. 2259) und darf Ihnen auch in Namen des Landesrates Daniel Alfreider wie folgt antworten:

Frage 1: Welche konkreten Initiativen hat die Landesregierung zwecks verstärkter Nutzung öffentlichen Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung in Südtirol bislang gesetzt?

Die Landesverwaltung hat auf geeigneten Dachflächen der eigenen Gebäude teilweise PV-Anlagen installiert. Die Gesamtleistung beträgt etwas mehr als 1 MW. Für die Gemeinden werden derzeit Landesbeiträge in Höhe von 40% der anerkannten Kosten für PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden gewährt.

Frage 2: Zu welchen Erkenntnissen ist die Landesregierung im Rahmen des etwaigen Betriebs vorgenannter Anlagen (z.B. Hebung weiterer Potentiale, Skalierbarkeit bestehender Anlagen) gekommen?

EURAC-Research hat, aufbauend auf das EU-Projekt „Solar Tirol“, die für die Installation von Photovoltaikanlagen verfügbaren Dachflächen in Südtirol analysiert und die entsprechende noch installierbare Leistung auf ca. 1.000 MW geschätzt. Für öffentliche Gebäude liegt das Ausbaupotential bei insgesamt etwa 50 MW. Die Landesregierung wird dieses Ausbaupotential auf die konkrete Umsetzbarkeit überprüfen lassen.

Frage 3: Welche Initiativen möchte die Landesregierung zukünftig setzen?

Die Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 12. Juli 2022 das von der Unterfachgruppe Photovoltaik des Energietisches ausgearbeitete „Strategiepapier Photovoltaik in Südtirol“ zur Kenntnis genommen und beschlossen, die darin enthaltenen vorgeschlagenen Maßnahmen in Hinblick auf die kurzfristige Umsetzbarkeit und auf eventuelle Konflikte mit anderen Sektoren sowie in Hinblick auf den Finanzbedarf prüfen zu lassen. Augenmerk soll vor allem auf die Untersuchung von weiteren geeigneten Flächen für PV-Anlagen, auf den Ausbau von PV in der öffentlichen Verwaltung, auf eine mögliche zusätzliche Einführung von finanziellen Anreizen sowie auf Information, Beratung und Ausbildung gelegt werden.



Frage 4: *Wie viel Strom wird zurzeit in Südtirol durch öffentliche Photovoltaikanlagen gewonnen?*

Die geschätzte Leistung der installierten öffentlichen PV-Anlagen beträgt ca. 10 MW, während die Gesamtleistung auf Landesebene fast 270 MW beträgt.

Frage 5: *Wurden bereits Studien o.Ä. zur Erhebung des Ausbau- und/oder Neuinstallationspotentials von öffentlichen PV-Anlagen in Südtirol durchgeführt?*

Siehe Antwort 2)

Frage 6: *Wurde in der Vergangenheit bereits geprüft, inwieweit das Bahnnetz für die Stromgewinnung mittels Photovoltaikanlagen verwendet werden könnte, und zu welchen Ergebnissen ist man gekommen?*

Wie die Abteilung Mobilität uns mitteilte, wurde der Vorschlag vor Jahren überprüft und aus folgenden technischen Gründen negativ bewertet:

Stopfarbeiten: Stopfarbeiten sind in regelmäßigen und unregelmäßigen Abständen notwendig, um die Gleisgeometrie zu korrigieren. Jedes Mal, wenn das Gleis neu gestopft wird - egal ob von Hand oder mit einem Gleisbauzug - müssten die Paneele entfernt bzw. außer Betrieb genommen werden, was extrem ineffizient und aufwändig wäre. Gerade in heißen Sommern wie dem heurigen kann es häufig zu Gleiskorrekturen kommen.

Schmutz von den Zügen und Sand: Auch der sauberste Zug verschmutzt das Gleis, egal ob im Winter durch Schneereste, Wasser oder sonstigen Ablagerungen. Außerdem streut ein Zug im Falle von Haftungsverlust Quarzsand vor die Räder, der unweigerlich auf die Paneele fallen würde und diese beschädigt. Die Dauerhaftigkeit dieser Anlage ist stark zu hinterfragen.

Sicherheitsaspekte: Das Eisenbahnwesen ist ein hoch reglementierter Bereich, in dem Sicherheit die oberste Maxime ist. Der Abteilung Mobilität ist kein Anwendungsfall bekannt (auch nicht bei der Deutschen Bundesbahn). Ferner gibt es – immer gemäß den Aussagen der Abteilung Mobilität - in Italien keine Zulassung seitens der "Agenzia Nazionale per la Sicurezza delle Ferrovie e delle Infrastrutture stradali e autostradali" (kurz ANSFISA). Mögliche Interaktionen mit den hoch sensiblen Bauteilen des Signalsystems müssen durch eine behördliche Zulassungsstelle ausgeschlossen werden können. Der Einbau nicht-zertifizierter oder nicht-zugelassener Bauteile kommt nicht in Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Giuliano Vettorato
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)